

Vielitzsee – ein Begriff für eine Ortschaft und einen See

Als Ort umfasst Vielitzsee die Ortschaften Seebeck, Vielitz und Strubensee.

Als langgestreckter See mit einer Fläche von 120 ha und einer Gesamtlänge von 4,6 km berührt er die Orte Seebeck, Vielitz und Lindow. Über einen Kanal ist er über den Gudelacksee verbunden mit dem Rhin.

Durch Einengungen der Uferzonen ist er in drei Abschnitte untergliedert, wobei der mittlere Teil die Hälfte der Gesamt-Seefläche ausmacht. Seine Breite schwankt zwischen 150 m bis zu maximal 400 m. Mit einer mittleren Tiefe von etwa 2,5 m ist er ein Flachwassersee. An seinen Ufern befinden sich ungefähr 360 bebaute Parzellen. Damit wird ersichtlich, dass er neben einer gewissen fischereilichen Bedeutung auch als Erholungs- und Wassersportgewässer in Anspruch genommen wird.

*„Der See wurde im Jahr 1530 als Vilitz erstmals schriftlich erwähnt. Der altpolabische Name *Velica beinhaltet das Wort *vel- für „groß“.“* Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Vielitzsee>

Der Vielitzsee - ein ökologisches Sorgenkind

Der Vielitzsee leidet seit Jahrzehnten unter extremer Nährstoffbelastung. Ursachen werden u.a.

- in unerklärbaren Phosphor- und Stickstoffeinträgen,
- durch landwirtschaftliche Einträge (Düngung).
- in undichten Abwassergruben in den umliegenden Dörfern und Bungalowsiedlungen,
- in unerlaubtem Entleeren von Bootsabwässer (Fäkalientanks)

gesehen.

Die Folgen sind u.a.

- eine starke Algenblüte,
- eine geringe Sichttiefe < 50 cm,
- die Einstufung in die **schlechteste EU-Wasserkategorie**.

Chronologische Zusammenfassung der Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte

- 1984 – 1990 Ausbaggern des Sees (270.000 m³ **Seesediment-Entnahme**) zwecks Verbesserung der Bodenqualität umliegender Ackerflächen mit dem kalkhaltigen Seesediment

Nach der Wende wurde das Projekt gestoppt, weil eher Flächenstilllegungen im Fokus waren anstelle von Bodenverbesserungsmaßnahmen.

Die Nährstoffbelastung des Vielitzsees mit Phosphaten und Stickstoff blieb bestehen.

- **Bildung von Arbeitskreisen**, die eine Verbesserung der Gewässerqualität anstrebten:
 - Arbeitskreise der Gemeinde Lindow „*Zeitweiliger Ausschuss zur Verbesserung der Wasserqualität des Vielitzsees*“ (ab 2005 bis ca. 2010) und
 - Arbeitskreis „Natur und Tourismus Vielitzsee“ des Kulturvereins Tonkegel (2005-2008)

- **Bürgerinitiativen gegen die weitere Seebelastung:**
 - in Seebeck „Keine Gülle in die Vielitzsee-Idylle“ (von 2008 bis 2011); Sprecherin Kirsten Ellerbrake
 - und Vielitz „Unser Vielitzsee in Not“ (gegründet 2017); Akteure: Heidi Küttner-Neuhaus (Biologin), Dieter Fischer (ehemaliger Bürgermeister), Anwohner, Experten (z. B. Leibniz-Institut für Gewässerökologie) www.vielitz-see-klar.de
- **Monitoring** - Landesumweltamt Brandenburg: Überwachung der Wasserqualität. (Ursache:
 - EU- Wasserrahmenrichtlinie (WRRL): Vorgabe bis 2015 (später bis 2027) sollen alle EU-Gewässer einen „guten Zustand“ aufweisen.
- **Pilotprojekt - 2020** erklärt das Brandenburger Umweltministerium (MLUK) den See zum Pilotprojekt. Geplante Maßnahmen:
 - Messnetz-Ausbau: Identifikation kritischer Nährstoffquellen (v. a. im Zufluss der Adderlaake).
 - Förderung Abwasseranschluss für 245 Grundstücke der Gemeinde Seebeck und der Bungalowsiedlungen in der Nähe von Lindow (gefördert 2024 mit 2,7 Mio. Euro durch das Landesumweltamt).

Jetzt, 2025, sind Seebeck und die meisten Bungalowsiedlungen tatsächlich an die zentrale Abwasserentsorgung angeschlossen, aber ob das dem Vielitzsee nachhaltig zur Selbstregenerierung hilft, wird noch bezweifelt.

Wer mehr wissen will, lese weiter ...